

*Jesus Christus führte sie aber hinaus bis nach Betanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah, als er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.*

*Lukasevangelium 24,50-51  
(Lutherbibel 2017)*

Sein Job ist gemacht hier auf Erden – darum kann er jetzt gehen. Sein Platz ist jetzt woanders: bei seinem Vater im Himmel. Dort hat er eine neue Aufgabe: zu richten über Lebende und Tote. Den Job hier auf der Erde, Gottes Gegenwart und die Verbindung zwischen Himmel und Erde zu gewährleisten, wird dafür der Heilige Geist übernehmen. – Alles irgendwie ganz logisch. Klare Aufgabenteilung.

Für mich bedeutet die Himmelfahrt aber noch mehr als nur theologische Sachlogik: Himmelfahrt macht deutlich: Der Himmel steht offen. Christus ist „vorgefahren“, und wir dürfen irgendwann hinterher.

Der Himmel steht offen: Die Verbindung reißt nicht ab, Gespräche mit Gott sind keine Einbahnstraßen.

Der Himmel steht offen: Gott will weiterhin etwas mit dieser Erde zu tun haben, es ist ihm nicht egal, was hier passiert.

Der Himmel steht offen. Und damit ist es auch möglich, dass es immer wieder auch den Himmel hier bei uns auf der Erde gibt. Da, wo Menschen ihr Herz (und ihren Verstand) öffnen.

Der Himmel steht offen – für jede und jeden von uns.